

Bb. Nr. 154/40 W. Berlin, den 8. Juli 1940

An den Herrn Präsidenten  
des  
Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches

Berlin W 62

Maienstr. 1

Ich bestätige den Empfang des Schreibens Tgb. Nr. 5509/40 Bd.

12-41. Die Beziehungen der Zweigstelle zum Amerikanischen Institut in Athen sind abgebrochen. Ich bitte aber noch um Weisung, ob ausser der praktischen Durchführung dieser Massnahme auch eine ausdrückliche Mitteilung an das Amerikanische Institut, gegebenenfalls unter Beifügung von Abschriften der Briefe Morgans und Dinsmoors, erfolgen soll. Dies könnte wohl nur bei allen Zweigstellen einheitlich erfolgen.

Wegen einer eventuellen Mitteilung an die griechische Regierung habe ich mit dem Herrn Gesandten gesprochen. Er ist auch zu dieser Frage der Auffassung, dass sie für alle in Betracht kommenden Länder einheitlich gelöst werden muss. Für Athen liegt der Fall noch insofern besonders, als der amerikanische Gesandte Mac Veigh ausübender Archäologe und mit dem Amerikanischen Institut besonders nahe verbunden ist. Die Mitteilung an die griechische Regierung erhielt damit einen besonders scharfen aussenpolitischen Akzent.

Ich bitte daher im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt entsprechende Weisungen nach Athen zu geben.

Der derzeitige Leiter des Amerikanischen Instituts in Athen,

Herr Stevens, hat sich bisher zu unserem Institut betont korrekt und kollegial verhalten. Dagegen sind unter den jüngeren amerikanischen Archäologen, besonders den bei der Agora-Grabung beschäftigten, mehrere, deren ausgesprochen feindselige Einstellung uns bekannt ist. Sie ~~zum~~ wurde offen bemerkbar etwa seit der Heimkehr der Sudetendeutschen. Ich habe daher den Verkehr mit den Amerikanern schon seit zwei Jahren auf die äusserlichsten Höflichkeitsformeln beschränkt (Besuch von Verträgen usw.), zumal mir die Gesinnung des früheren Leiters Morgan bekannt war, wenn er sie uns auch nicht unmittelbar merken liess. Professor Hill, der früher einmal das Amerikanische Institut leitete, jetzt aber hauptamtlich nichts mehr damit zu tun hat, verhielt sich ebenso wie Stevens auch während der Kriegszeit unverändert kollegial.

Heil Hitler!

W  
Erster Sekretär.